

# STIMME

A man in a white dress shirt and a patterned tie is shown from the waist up, looking off to the right with a thoughtful expression. He is wearing a watch on his left wrist and a ring on his right hand. Behind him is a large, circular, dark-colored wheel, likely from a car, which is set against a blue background with a faint grid pattern.

Ein neues Geschäft

## Inhaltsverzeichnis

<b>Die Chance, zu gewinnen</b>	2
<b>Gute Ideen</b> Seppo Tuominen Espoo, Finland	3
<b>Das Abkommen</b> David R. Parker Lenoir City, Tennessee	4
<b>Stimme abonnieren</b>	8
<b>Kontaktadressen</b>	9
<b>Wieder gesund</b> Colin Powell Hitchin, England	10
<b>Eine wichtige Notiz</b>	11
<b>Es brauchte Zeit</b> Raoul Gerber & Céline Jolivet, Lutry, Schweiz	12
<b>Kein Alkoholiker</b> Fraser MacLeod, Frankreich	14
<b>Yoga, UFOs, &amp; New Age</b> Dr. Pierre Gilbert Alma, Quebec	15
<b>Geschäftliche Entscheidungen</b> David Young, London, England	18
<b>Wer wir sind</b>	19



*R*ichard Shakarian

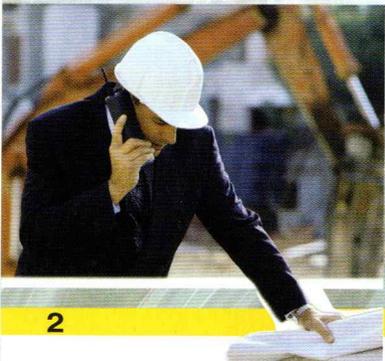
## Die Chance, zu gewinnen

Bei jedem Geschäftsabschluß haben wir die Chance, eine gewinnbringende Entscheidung zu treffen. Täglich müssen wir wichtige Entscheidungen fällen. Für viele Menschen ist diese tägliche Herausforderung zum Lebensstil geworden. Darum haben wir das Finden von Antworten zu einem Thema dieser Ausgabe der STIMME gemacht. Wir sind überzeugt, daß es einen Weg zum Erfolg gibt – daß es Prinzipien gibt, die wirklich funktionieren.

Unsere Mitglieder kommen aus allen Nationen der Welt, aus verschiedenen Hintergründen – und doch haben alle eines gemeinsam: Sie wissen „wie“ oder besser gesagt „wo“ man richtungsweisende Hilfe und Stärke findet. Bedeutet das, daß wir nie mit Problemen konfrontiert sind? Nein! Es bedeutet vielmehr, daß es eine klare Weisung zum Überwinden der Probleme gibt. Unsere Vision ist es, diese Antwort in jede Nation zu bringen. Im Januar dieses Jahres hielten wir in Straßburg, Frankreich eine Konferenz ab. Eine Gruppe bulgarischer Geschäftsleute nahm offiziell daran teil. Nun gibt es dort über fünfzehn Geschäftsleute-Gruppen. Auf der ganzen Welt, im Norden und Süden, in Ost und West finden wir Männer mit einer neuen Hoffnung für das Morgen.

In jedem Erdteil gibt es ähnliche Gruppen, die sich nach anderen Menschen ausstrecken und die gemeinsam die Vision haben, anderen den Weg in die Zukunft zu zeigen. Es heißt, daß ein Volk ohne Vision zum Sterben verurteilt ist – und das ist wahr – doch wir brauchen auch die Kraft, diese Vision in die Tat umzusetzen und die Weisheit zu wissen, wann wir handeln und wann wir warten sollen. Wir bringen Geschäftsleuten die richtige Quelle dafür nahe.

*Richard Shakarian*  
Internationaler Präsident



# Gute Ideen

*Seppo Tuominen, Espoo, Finland*



Ich hatte in Bogota in Columbien und in Venezuela gearbeitet, und war wieder zurück nach Finnland gegangen. Das war eine ziemliche Herausforderung, denn ich befand mich mitten in einer Rezession, in der ich, wie viele andere auch, meinen Arbeitsplatz verlor. Nun hatte ich keine Arbeit und auch kein Geld. Meine Frau nahm daher eine Arbeitstelle an, und ich mußte mein Auto und andere „Luxusgüter“ verkaufen. Das Leben sah nicht sehr rosig aus!

In meiner Verzweiflung begann ich, die Bibel zu lesen. Kurz danach wurde ich zu einem Treffen der GDVEIV/FGBMFI eingeladen. Dort gab ich Jesus mein Leben. Damit kamen Frieden und Freude in mein Leben, und auch meine Ansichten veränderten sich völlig. Ich entdeckte: Wenn Gott die Führung übernimmt, dann habe ich trotz widriger Umstände nichts zu befürchten.

Während des Bibellesens und Betens spürte ich, daß Gott mir auftrag, eine eigene Firma zu gründen. Ich entdeckte, daß es in

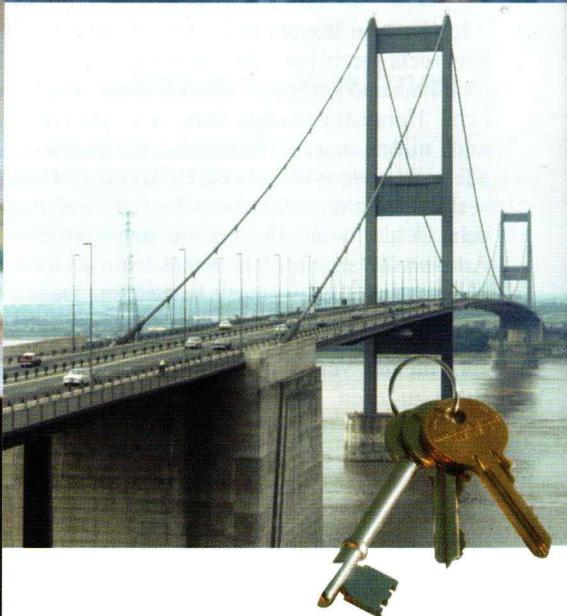
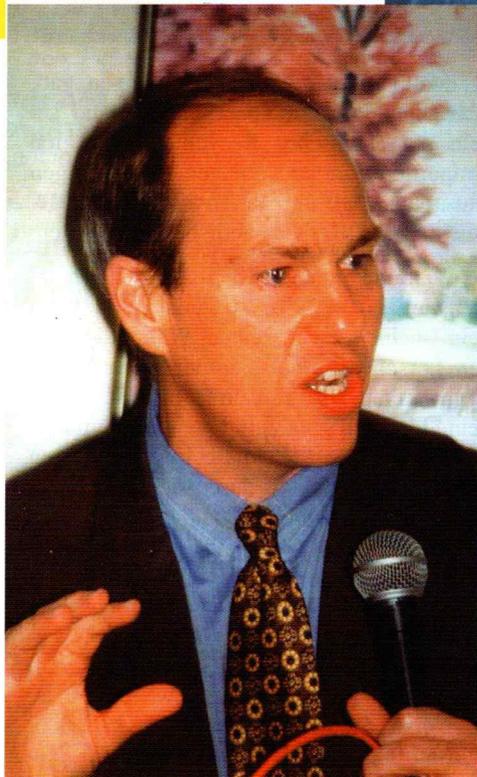
Helsinki nicht genug Einrichtungen gab, Lösungsmittel aufzubereiten. So fand ich ein amerikanisches Recyclingsystem. Ich importierte die notwendigen Einrichtungen aus den USA und bin nun in der Lage, mehr als 100 Tonnen jährlich zu verarbeiten.

Während meiner Arbeitslosigkeit, hatte ich viel Zeit, die Bibel zu studieren und auch ein Büchlein zu schreiben. Während meiner Forschungsarbeit an der Technischen Universität von Helsinki bekam ich eine Idee. Ich ging zum Patentamt, um herauszufinden, ob ich diese Idee patentieren lassen könnte. Ich durchsuchte endlose Patentschriften und begann, an meiner Idee zu zweifeln. Am vierten Tag fand ich jedoch eine sehr interessante Recyclingmethode. Diese versuche ich jetzt auf dem finnischen Markt auszuprobieren. Es ist erstaunlich, welche Wege Gott findet, um alles zu unserem Besten zu arrangieren, wenn wir nur Ihn an die erste Stelle in unserem Leben setzen (Römer 8,28). ●



# Das Abkommen

*David R. Parker, Lenoir City, Tennessee*



Bevor ich „Vice President of Operations and Marketing“ wurde, hatte ich jede einzelne Abteilung unseres Familienbetriebes – ein Lastwagenunternehmen – durchlaufen. Ich hatte die Highschool absolviert und mit 16 Jahren abgeschlossen. Anschließend war ich nach Lenoir City im Staate Tennessee gegangen, um als Manager in der Firma meiner Eltern zu arbeiten. Ungefähr ein Jahr später kam ich nach Chattanooga zurück und arbeitete dort in einem Handelsbetrieb.

Mit Hilfe zweier Mitarbeiter erledigte ich die tägliche Routinearbeit. Meine Eltern

hatten mit diesem Geschäft ebenfalls sehr viel zu tun. Wir waren ein ausgezeichnetes Team. Nach kurzer Zeit hatten wir einen Ertrag von 60 Millionen Dollar aus den gesamten USA.

Acht Monate später, im Jahr 1984, verkauften meine Eltern die Firma an eine Investmentgruppe in New Jersey. Ich merkte, daß Gott mich in eine andere Richtung lenkte und legte meine Position als Vizepräsident zurück. Zwei Tage später kündigten auch meine beiden Arbeitskollegen und kurze Zeit später beschlossen wir, unser eigenes Transportunternehmen zu gründen. Wegen einer Klausel im Verkaufsvertrag mußten wir jedoch sechs Monate warten.

Ich war nun 28 Jahre alt, und ich begann,

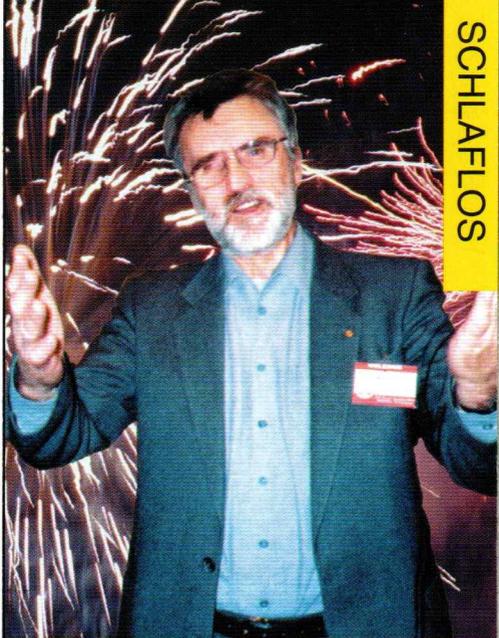
mit zwei Arbeitskollegen ein Lastwagenunternehmen aufzubauen, obwohl eine innere leise Stimme immer wieder „nein!“ sagte. Ziemlich bald begann Gott, mir etwas zu zeigen, und ich bekam Schwierigkeiten mit meiner Nachtruhe. Manchmal war ich nur imstande, 10 oder 15 Minuten zu dösen.

Da ich wußte, daß Gott dieses Problem für mich lösen konnte, fing ich an, Bibelverse zu zitieren. Nichts geschah. Sehen Sie, ich wollte mich einfach nicht mit dem wahren Problem in meinem Leben beschäftigen. Ich lebte gegen Gottes Willen. Einige Tage hindurch ging ich spazieren zu einem Bauernhof und betete um Befreiung. Schließlich gab ich gänzlich und vorbehaltlos mein Leben dem Herrn Jesus Christus.

Ich sagte Satan: „Ich ziehe meine Kampfstiefel an und bereite mich auf einen Kampf vor, und ich stehe fest auf dem Wort Gottes. Es ist mir egal, ob ich überhaupt noch ein Auge zutun kann oder nicht. Ich nehme keine einzige Schlaf-tablette mehr.“ Die nächste Nacht war schrecklich. Ich tat kein Auge zu. Die folgenden Nächte schlief ich jedoch problemlos. Es änderte sich einfach alles, denn ich hatte meinen Widerstand gegen Gottes Willen bezüglich meiner Firma aufgegeben.

Ich erzählte meinen beiden Kollegen, daß Gott mich in eine andere Richtung schicken würde und wir daher nicht wie geplant geschäftlich zusammenarbeiten würden. Dann rief ich buchstäblich zu Jesus und versicherte ihm, daß ich nicht mehr Menschen vertrauen werde, sondern meinen Bund mit ihm schließen und mit seiner Hilfe mein Bestes geben wolle.

Dann teilten meine beiden ehemaligen Kollegen und ich unsere acht Kunden auf: Sie nahmen vier mit, und ich nahm die anderen vier für meine neue Firma. Im Januar 1986 begann ich eine Lastkraftwagenfirma, Covenant Transport, mit 25 LKWs. Während des ersten Geschäftsjahres machten wir einen Gewinn von 7,4 Millionen Dollar. Zwei Jahre später hatte ich 150 LKWs, und der Geschäftsgewinn betrug 19,4 Millionen Dollar.



## Sicht und Einsicht

*Jan Milan Krkoska, Klagenfurt, Österreich*

Als mein rechtes Auge erblindete, begann ich, auf ein Wunder zu warten. Als Bildhauer braucht man beide Augen, sonst sieht man nur zweidimensional. Heute ist mein Glaube, daß Gott mein Problem lösen kann, groß genug, doch zwischenzeitlich lernte ich eine wertvolle Lektion.

Anfang der 90er Jahre zeigte mir Gott einen neuen Weg, meine künstlerischen Arbeiten auszustellen und zu vervollkommen. Sie wären dann für Ihn ein Zeugnis und somit wertvoller, als wenn sie nur Geld brächten. Meine Arbeiten würden dann auf Jesus hinweisen und so das Leben vieler Menschen berühren. Doch immer wieder zögerte ich und hielt an meiner alten Methode fest. Für alles hatte ich eine Entschuldigung parat, bis ich schließlich eines Tages als Folge meines Ungehorsams gegen Gott einen Arbeitsunfall hatte, der mein rechtes Auge schädigte. Trotzdem öffneten sich mir, nachdem ich Buße getan hatte, neue Wege in meiner Kunst, und ich bin trotz allem für die Lektionen, die Gott mir durch diese Situation erteilt hat, sehr dankbar.

1989 traf ich jedoch für mein Unternehmen eine schlechte Entscheidung. Anstatt mein Geschäft wie üblich abzuwickeln, beschloß ich, die Fahrzeuge weitere elf Monate zu behalten, um auf diese Weise einen so großen Gewinn zu erzielen, damit ich ein neues Gebäude für unsere Direktion kaufen konnte. Die Probleme begannen, als die Garantien abliefen. Innerhalb von zwei Monaten hatte ich 30.000 Dollar für Reparaturen ausgegeben. Ich versuchte, die alten Lastwagen zu verkaufen.

Normalerweise brauchte ich für den gesamten Handelsvorgang 90 Tage, aber jetzt lief gar nichts. Noch vor Ende des laufenden Jahres hatten wir 600.000 an Wartungskosten ausgegeben. Gleichzeitig hatten wir natürlich an Gewinn verloren. Während der folgenden zwei Jahre ertrank ich in einem Meer von Schulden. Immer und immer wieder las ich den Bibelvers, den mir meine Schwester im Herbst 1983 gezeigt hatte. Darin hieß es ungefähr so: „Wenn du durch den Fluß gehst, so wirst du nicht ertrinken, und wenn du durchs Feuer gehst, so wirst du nicht verbrennen.“

1990 hatte meine Firma einen

Verlust von 900.000 Dollar. Verkäufer und Banken wurden ungeduldig. An manchen Tagen waren unsere Bankkonten um 600.000 Dollar überzogen. Ich war in meinem Geschäftsleben am tiefsten Punkt angelangt. Nun öffnete mir Gott die Augen und zeigte mir, daß Covenant Transport vom Weg, auf den er diese Firma geschickt hatte, abgekommen war.

Um zu Gottes Plan zurückzukehren, mußte ich durch den Ankauf von Lastwagen zu schnellem Wachstum kommen. Also mußte ich zu Kreditfirma gehen, die mir die notwendige Summe von 15 Millionen Dollar nicht geben wollten.

Sie lachten mich aus. Meine beiden ehemaligen Kollegen, die inzwischen meine Konkurrenten geworden waren, verhielten sich jedoch wunderbar. Gerade als die Lage total hoffnungslos schien, erzählte mir eine meiner Fahrerinnen folgende Begebenheit. Während sie auf einem Parkplatz in Los Angeles stand, klopfte ein Mann an die Autotüre und sagte, Gott hätte ihn hergeschickt.

Er hatte keine Ahnung warum Gott ihn in diese Gegend geschickt hatte, bis er den LKW mit der Aufschrift Covenant Transport erblickte. Dann gab er meiner Fahrerin ein Tuch und beauftragte sie, dieses dem Firmenchef zu geben. Covenant bezieht sich auf die Beziehung zwischen ihrem Chef und Gott dem Vater. Dieser würde ihren Chef über alle Maßen segnen und ihn aus allen seinen Schwierigkeiten herausholen.

Die Frau erzählte mir weiter, sie hätte das Tuch genommen, zu ihren Unterlagen gegeben und sich dann wieder dem Mann zugewandt, um mit ihm zu sprechen. Aber sowohl dieser Mann als auch sein Auto waren verschwunden. Es dauerte nicht lange bis ich Gottes Handeln erkennen konnte. Mein Vater lieh mir eine Millionen Dollar und unterschrieb als Mitbürge für einen Kredit, so daß meine Lastwagen wieder auf Tour geschickt werden konnten.

Anfangs beunruhigte mich das. Ich hatte erwartet, Gott würde meine Firma auf übernatürlichem Weg retten. Doch er zeigte mir, daß er jegliche Methode verwenden kann, um uns zu helfen und daß er uns beide, meinen Vater und mich segnen wollte. Ich verstand dies nicht, denn nicht mein Vater wurde gesegnet, sondern ich. Er gab ja einfach eine Millionen Dollar.



Kurz darauf bot ich meinen Eltern eine Beteiligung von 50% an Covenant Transport an. Sie lehnten ab. Mit dem Geld, das mir mein Vater gab, bezahlten wir die Verkäufer, und auch meine Freunde aus dem Bankwesen kehrten zu mir zurück. Covenant Transport wuchs rasch. Wir bekamen viele neue Lastwagen, und im März 1991 spendete ich einem christlichen Dienst 5.000 Dollar. Das war der beste Monat April in der Geschichte der Firma!

Im selben Monat sprach der Herr zu mir, daß die Ketten, die mich in meinem Leben gefesselt hatten zerbrochen waren und ich Befreiung erfahren würde, weil ich Ihm treu gewesen war. Er sagte mir auch, daß 1992 für Covenant Transport ein besonderes Jahr werden würde. Bis zum Jahresende hatten wir 55 Millionen Dollar Gewinn gemacht und setzten 350 LKWs im Fernverkehr ein. Unser Gewinn war größer als in den letzten drei Jahren zusammen.

Bis zum Frühling 1993 konnten wir drei Millionen Dollar samt Zinsen zurückzahlen, unsere Schulden tilgen und hatten noch eine Million Dollar auf unserem Konto! Im darauffolgenden Jahr überredeten mich mein Vater und sein Anwalt nach ernsthaftem Gebet aus Covenant Transport eine Aktiengesellschaft zu machen. Wir benötigten 60 Millionen Dollar, um für 1.000 LKWs zu bezahlen. Bald reiste ich um die ganze Welt, um potentiellen Investoren über meine Firma zu informieren. An dem Tag, an dem Covenant Transport zu einer AG wurde, schätzte man den Firmenwert auf 220 Millionen Dollar! Es war die größte, erfolgreichste Aktiengesellschaft, die es je auf dem Lastwagensektor gegeben hatte! Bevor wir eine Aktiengesellschaft wurden, gab ich meinem Vater eine Geschäftsbeteiligung von 25%. Seine Leihgabe von einer Million Dollar ist nun 40 Millionen Dollar wert! Gott ist treu. Alles, was wir tun müssen, ist nur: ihm die Kontrolle über unser Leben und unsere Arbeit zu geben, und unseren Bund mit ihm einzuhalten. ●



## Finanzen

*Alain Jorel, Frankreich*

Eigentlich war ich Computerfachmann, doch plötzlich bekam ich einen Job im Finanzwesen. Davon verstand ich kaum etwas, und so bat ich Gott um Hilfe. Tag für Tag erlebte ich, wie Gott mir schrittweise meine Vorgehensweise zeigte, wie ich zum Beispiel die Menschen instruieren sollte, für die ich die Verantwortung trug, oder wann ich bei Finanzsitzungen Präsentationen machen sollte. Es war für mich eine besonders wunderbare Ermutigung zu erleben, wie Gott mir jedes Mal die richtigen Worte und das Verstehen gab.



## Ein neuer Job

Rainer Hann, Dortmund, Deutschland

Niemals hat es seit dem 2. Weltkrieg so viele Arbeitslose gegeben wie jetzt. Gerade hier im Ruhrgebiet, einer Kohlenregion, ist das besonders deutlich spürbar. Ich habe lange Zeit mit Druck und schlechten Arbeitsbedingungen ausgehalten, aus Angst keine neue Stelle zu finden. Nach Gebet bekam ich eines Tages den Eindruck, in einer bestimmten Firma anzurufen. Nach dem Telefonat hatte ich einen Termin für ein Vorstellungsgespräch, wenige Tage später einen neuen Arbeitsplatz. Ich verdiene etwas mehr, habe wieder Freude an der Arbeit und kann meine Zeit doch besser einplanen. Gott erhört Gebet, gerade wenn es um unsere Herzenswünsche geht. Dann ist auch Arbeitslosigkeit für ihn kein Hindernis.

## Die STIMME im Geschäftsleben

Es ist immer dieselbe Frage: Was werden die Leute von mir denken, wenn sie erfahren, daß ich Christ bin? Dr. Christoph Hägele aus Deutschland bekam den Eindruck, er solle ein Exemplar der STIMME an jeden seiner Kunden senden. Was würde wohl die Reaktion seiner Kunden sein, wenn sie entdeckten, daß er Christ war? Trotzdem gehorchte er dem Befehl des Herrn. Zu seinem Erstaunen sagten einige von Ihnen, sie könnten ihm als Christ vertrauen. Gott verwendete dies für gute Geschäftsbeziehungen.



## Stimme Abonnement

Diese kleine Zeitschrift bringt Nichtchristen die Wahrheit und inspiriert Christen. Bestellen Sie doch einfach einige Exemplare für Sie und Ihre Freunde.

Jahresabonnement (6 Ausgaben)  
der „Stimme“: DM 23,- / SF 23,-  
Bündelabonnement-Preise auf Anfrage

### FGBMFI/GDVEIV Stimme:

Postfach 49, B-3000 Leuven 3, Belgien  
E-mail: 100444.1300@compuserve.com  
Tel. 0032 (0)16 207944; Fax: 0032 (0)16 207931

### für die Schweiz an:

FGBMFI/GDVEIV, Jonas Trachsel,  
Rischeren,  
CH-3665 Wattenwil

### für Österreich an:

FGBMFI/GDVEIV, Klaus Tuma,  
Hammerschmidtg. 18/7/2,  
A-1190 Wien

# Es gibt ein FGBMFI Chapter in deiner Nähe.

*Wir sind in über 150 Ländern weltweit vertreten.*

## DEUTSCHLAND

**Aalen**, 07361/49130; **Amberg**, 09621/75371; **Anklam**, 039726/395; **Annaberg**, 03733/21944; **Ansbach**, 0981/86790; **Arneburg**, 039394/81563; **Aue/Schneeberg**, 03771/40521; **Augsburg**, 0821/2679689; **Bad Liebenzell**, 07231/480102; **Bamberg**, 09542/518; **Berlin-Marzahn**, 030/9228406; **Berlin-Mitte**, 030/8835165; **Berlin-Schöneberg**, 030/8835165; **Biberach**, 07525/7451; **Böblingen**, 07157/64331; **Braunschweig**, 05833/1057; **Bremen**, 0421/353488; **Burglengenfeld**, 09468/259; **Celle**, 05141/52744; **Cham**, 09941/8322; **Chemnitz**, 03724/854711; **Coburg**, 09561/66398; **Crailsheim**, 07951/25861; **Dachauer Land**, 08445/604; **Deggendorf**, 0991/6978; **Dortmund**, 0231/777355; **Duisburg**, 0203/783186; **Erlangen**, 09133/1622; **Essen**, 0201/696947; **Forchheim**, 09194/8465; **Frankfurt/M.**, 069/231301; **Freiburg**, 07667/1739; **Fürth/Bay.**, 0911/721109; **Fulda**, 0661/605044; **Gelsenkirchen**, 0201/343329; **Göppingen**, 07162/929733; **Gotha**, 03623/200089; **Halberstadt**, 039485/63248; **Hamburg-Harburg**, 040/7633255; **Hamburg-Mitte**, 040/8320771; **Hannover**, 05031/909571; **Heidelbergl**, 06221/781757; **Heidenheim**, 07324/981119; **Heilbronn**, 07946/2934; **Heiligenstadt**, 036075/6413; **Hildesheim**, 05127/69237; **Hochrhein**, 07765/1338; **Hof/Saale**, 09287/67469; **Horb**, 07443/171272; **Idar-Oberstein**, 06544/715; **Kaiserslautern**, 06352/2469; **Karlsruhe**, 07240/7752; **Kassel**, 05606/9917; **Kempten**, 0831/14718; **Landsberg/Lech**, 08191/6930; **Landshut**, 0871/73172; **Leipzig**, 0341/9413595; **Lohr/Main**, 09352/9141; **Ludwigsburg**, 07134/99033; **Lüneburg**, 04131/64614; **Magdeburg**, 0391/600521; **Memmingen**, 08395/93049; **München**, 08192/7334; **Neumarkt**, 09187/1802; **Nürnberg**, 09174/49806; **Olbernhau**, 037362/76602; **Oranienburg**, 030/4047281; **Passau**, 0851/81129; **Pforzheim**, 07233/6229; **Pirmasens**, 06331/45966; **Plauen**, 03741/413900; **Potsdam**,

0331/614832; **Prenzlau**, 03987/2929; **Pritzwalk**, 033989/42815; **Ravensburg**, 0751/26535; **Regen**, 09921/6451; **Regensburg**, 0941/93404; **Reutlingen**, 07471/4071; **Rosenheim**, 08031/64519; **Schwäb. Gmünd**, 07165/8220; **Schweinfurt**, 09721/32423; **Schwerin**, 0385/562470; **Singen**, 07774/1448; **Starnberg**, 08157/1227; **Stralsund**, 03831/290406; **Straubing**, 09429/513; **Stuttgart**, 0711/815862; **Sylt**, 04651/42224; **Trossingen**, 07425/6218; **Ulm**, 07344/7625; **Viechtach**, 09942/902402; **Villingen-Schwen.**, 07721/25029; **Völklingen**, 06888/8462; **Walsrode**, 05161/5925; **Weiden**, 0961/7666; **Wiesbaden**, 0611/39830; **Wolfsburg**, 0530/8294; **Würzburg**, 0931/94604; **Zwickau**, 0375/455638

ENGLISCHSPRACHIG: Rhine-Main, 06171/981666

## BELGIEN (deutschsprachig):

St. Vith, 0049/6564-2779

## ÖSTERREICH

**Graz**, 0316/391975; **Freistadt**, 07223/84507; **Innsbruck**, 0512/228220; **Klagenfurt**, 0463/511365; **Leoben**, 03572/42297; **Liens/Matrei**, 04875/6524; **Linz**, 0732/221531; **Salzburg**, 0049/8654/67801; **Stockerau**, 02952/4103; **Villach**, 0463/511365; **Wien**, 01/4031110

## SCHWEIZ

**Basel**, 061/8210640; **Chapitre des 4 Valées de la Birse**, 032/4937145; **Chapitre de la Riviera**, c/o Jean Wuhrmann, Av.de Lavaux 76 1009; **PULLY Fribourg**, 026/9213240; **Geneve**, 022/3617231; **La Chaux-de-Fonds**, 032/9138956; **La Côte-Vd.**, 021/8035986; **Lausanne**, 021/6534110; **Lugano**, 091/9666656; **Luzern**, 041/9371628; **Morges**, 024/4813007; **Moudon**, 021/9078634; **Thun**, 033/4372735; **Vallée de Joux**, 021/8456327; **Winterthur**, 052/3361807; **Yverdon**, 021/8699983

## Viktoria-Fälle

*Eric Woodward, Seacroft, England*

In der Woche vor dem Weihnachtsfest 1979 aßen meine Frau und ich zu Mittag im Victoria Falls Hotel. Zu dieser Zeit erinnerte ich mich, wie der Bischof von Liverpool, David Shepherd, ein Treffen arrangiert hatte, bei dem ich ein christliches Bekenntnis abgelegt hatte. Dieses Treffen fand während eines evangelistischen Einsatzes in Ealing im Westen Londons statt. Als ich gerade gehen wollte, hielt mich der Türsteher auf: „Junger Mann, Sie brauchen Jesus.“ Dann beteten wir gemeinsam. Einige Zeit danach besuchten Jean und ich, unsere Bibeln unter den Arm geklemmt, einen Gottesdienst auf der Isle of Wight. Der Pastor bat uns, unsere Geschichte zu erzählen. Danach meinte er: „Sie haben uns nicht erzählt, wann Sie die Erfüllung mit dem Heiligen Geist erhielten.“ Als wir zugaben, daß wir diese noch nicht

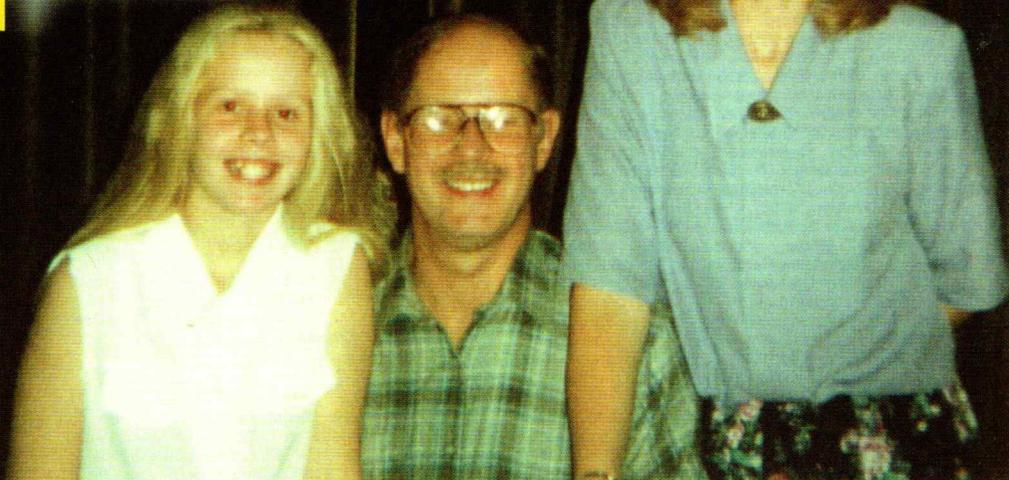
erhalten hatten, durften wir diese wunderbare Erfahrung erleben.

Ich hatte mein Leben neu an Jesus übergeben. Wir kehrten aus Afrika nach England zurück, so daß mich Gott zu den GDVEIV/FGBMFI führte. Dort erlebte ich, wie Menschen ihr Leben Jesus Christus gaben und verändert und geheilt wurden. Es waren Geschäftsleute, also Laien, die mit den Menschen sprachen und beteten, und keine Pastoren. Nach einiger Zeit wurde ich Mitglied dieser Vereinigung und, als wir nach Brighton übersiedelten, auch Schatzmeister des neu gegründeten Chapters (Ortsgruppe) der GDVEIV/FGBMFI in Brighton. Ein Jahr später wurde ich der Leiter dieser Ortsgruppe.

In den vergangenen Jahren haben wir viele Wunder gesehen. Wir haben neue Chapter in Sussex gegründet und waren auch bei der Gründung eines solchen in Dieppe in Frankreich hilfreich. ●

# Wieder gesund!

*Colin Powell, Hitchin, England*



Um fünf Uhr morgens läutete das Telefon neben meinem Bett. Es war meine Mutter, die anrief. Meinem Vater ging es nicht gut, und sie bat mich, zu kommen. Da meine Eltern ganz in der Nähe wohnten, brauchte ich nur einige Minuten zu ihrem Haus. Ich wußte, daß etwas Ernstes passiert sein mußte, sonst hätte mich meine Mutter niemals zu dieser Zeit angerufen. Mutter meinte, Vater hätte einen Schlaganfall erlitten. Der Arzt bestätigte dies später. Sein Sprechvermögen war beeinträchtigt – und seine rechte Körperhälfte zeigte Lähmungserscheinungen.

Als erstes schlug ich vor, unseren „Himmlichen Arzt“ anzurufen. Wir faßten uns in der kleinen Küche bei den Händen, baten Gott um ein Wunder und daß er meinen Vater körperlich wieder herstellte. Dann gingen wir ins Schlafzimmer, wo Vater regungslos im Bett lag. Den ganzen Tag hindurch beteten wir um seine Heilung. Zweimal an diesem Tag kam der Arzt. Bei seinem zweiten Besuch fühlte sich mein Vater

schon viel besser. Er konnte das Bett verlassen und an der Hand des Arztes einige Schritte gehen. Mein Vater meinte daraufhin: „Nun, ich denke, ich werde mich jetzt etwas mit Gartenarbeit beschäftigen!“. Der Arzt mußte ihn überreden, wieder ins Bett zu gehen.

Später erzählte uns Vater, daß ihm ständig ein bestimmter Satz im Kopf herumgegangen war, während er im Bett gelegen hatte: „Das geknickte Rohr werde ich nicht zerbrechen, sondern wieder aufrichten.“ Wir fanden diesen Vers in der Bibel und erklärten Vater, wie Gott diesen Satz verwendet hatte, um im ein Heilungsversprechen zu geben.

Gott hatte unsere Gebete beantwortet. Mein Vater erlebte noch weitere 22 glückliche Jahre bei bester Gesundheit und wurde für den Rest seines Lebens mein bester Freund.. Wir sind dankbar, daß der Herr uns Vater zurückgab, und ich freue mich darauf, ihn wiederzusehen, wenn wir eines Tages vor unserem Vater im Himmel stehen werden. ●

# EINE PERSÖNLICHE BEZIEHUNG

Während Sie die Erfahrungsberichte in dieser Ausgabe der STIMME lasen, haben Sie sich vielleicht gefragt, ob auch Sie Gott persönlich kennenlernen können. Damit dies geschehen kann, müssen folgende Schritte unternommen werden:



**1** **Bekennen Sie Gott**, daß Sie selbstsüchtig gelebt und dadurch, daß Sie IHN nicht als Herrn Ihres Lebens geehrt haben, und daß Sie gesündigt haben, von IHM getrennt sind. „...denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.“ Röm. 3:23.

**2** **Tun Sie Buße**, indem Sie sich zu Gott hinwenden und um SEINE Vergebung für Ihre vergangenen Sünden bitten. Bitten Sie um SEINE Hilfe, Ihr Leben so zu leben, wie ER es wünscht. „...ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr alle ebenso umkommen!“, sagt Jesus in Luk. 13:3.

**3** **Glauben Sie**, daß Jesus der Sohn Gottes ist, und daß ER Ihre Sünden auf sich nahm, als ER am Kreuz starb, um für Sie Gottes Vergebung zu erlangen. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Joh. 3:16.

**4** **Sagen Sie Gott**, daß Sie Jesus jetzt als Ihren Retter und Herrn Ihres Lebens annehmen. „Denn wenn du mit deinem Munde bekennst, daß Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, daß ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“ Röm. 10:9.



Wenn Sie, nachdem Sie alles sorgfältig durchgedacht haben und sich die Bibelstellen vorgelesen haben, diesen wichtigen Schritt nehmen wollen, dann beten Sie bitte folgendes laut: „*Lieber Gott, ich bin überzeugt, daß ich ein Sünder und als solcher zum Sterben bestimmt bin. Ich glaube in meinem Herzen, daß Jesus, dein Sohn, für alle Sünder starb, mich eingeschlossen, und daß er sein Blut vergoß, um mich von meiner Sünde rein zu waschen. Ich bekenne Jesus als Retter und Herrn meines Lebens und danke Dir für die Gabe des ewigen Lebens. Ich vertraue Dir jetzt, mir zu helfen, so zu leben, wie Du es wünschst.*“

**Seien Sie nicht abhängig von Gefühlen als Beweis Ihres Angenommenseins von Gott. Gefühle sind veränderlich, aber Ihre neue Beziehung zu Gott basiert auf seinen Verheißungen**, Röm. 10:13. **Schämen Sie sich nicht, anderen von Ihrer Beziehung zu Jesus zu erzählen**, Mat. 10:32. **Nehmen Sie sich täglich Zeit zum Gebet und Bibellesen**, 1.Pet. 2:2, Ps. 37:4, Röm. 8:14.



## ☰ KONTAKTADRESSEN DER STIMME ☰



**FGBMFI Österreich**, Walter Pistulka, Enzersdorferstr. 6, A2340 Mödling; **FGBMFI Schweiz**, Urs Kaesermann, Résidence Les Vignes, CH-1122 Romanel S/Morges; **FGBMFI Deutschland**, Schlossau 1, D-94209 Regen; **Andere Länder**: Postfach 49, B-3000 Leuven 3, Belgien. E-mail: 100444.1300@compuserve.com

- Bitte senden Sie mir nähere Informationen über die FGBMFI/GDVEIV.
- Bitte senden Sie mir nähere Informationen zur Mitgliedschaft in der FGBMFI/GDVEIV.

Name, Adresse (in Großbuchstaben bitte):

# Es brauchte Zeit

**Raoul Gerber & Céline Jolivet,  
Lutry, Schweiz**



**Céline:** Es war eine Herausforderung, eine Montessori-Schule in London zu leiten. Wir waren sehr gut ausgestattet und ermutigten jedes einzelne Kind, sich jeweils seiner Entwicklung entsprechend weiterzubilden. Das bedeutete großes Feingefühl entsprechend seinen Bedürfnissen. Das System beruht auf einem eins-zu-eins Unterricht.

Da wir uns bemühten, jeweils die Gesamtpersönlichkeit eines Kindes zu erfassen, war ich auch für seine geistlichen Bedürfnisse zuständig. Ich wollte, daß die Kinder auch über Gott und Jesus gelehrt wurden. In unserer Bücherecke gab es stets auch religiöse Literatur. Als ich diesen Unterrichtsgegenstand erweitern wollte, kam ein bildschönes junges Mädchen als Mitarbeiterin an unsere Schule. Sie hatte blondes gelocktes Haar und sah wie ein Engel aus. Es stellte sich heraus, daß sie LSD nahm und in New Age steckte.

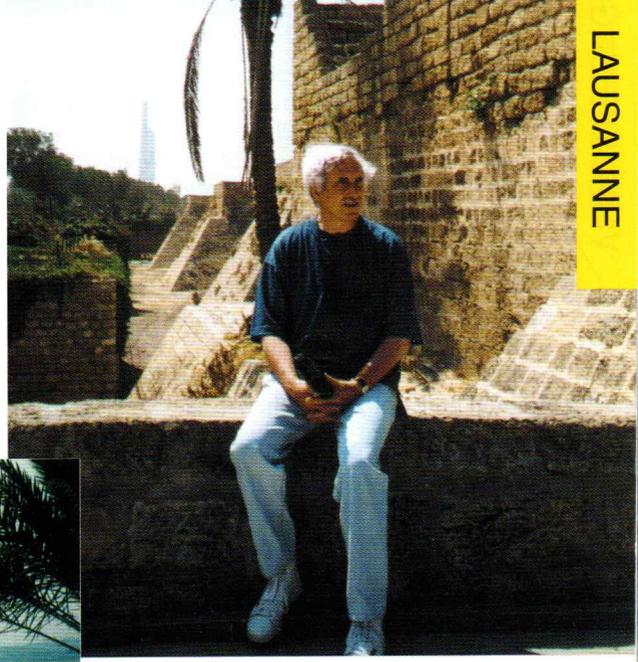
Naiv wie ich war, hielt ich dies für wunderbar. Es dauerte nicht lange bis ich voll in den New Age- Lehren steck-

te: der Hohen Schule des Lichts und was sonst noch dazugehört. Die ganze Zeit über glaubte ich, dies würde mich näher zu Gott bringen. Tatsächlich brachte es mich in die Gegenrichtung und alles ging den Bach 'runter'. Ich befaßte mich mit Astralreisen und Okkultismus. Mein geistlicher Führer (ein Dämon), der mich zum Licht führen sollte, brachte mir Depression und Erschöpfung. Nächtelang führte er meinen Astralleib überall hin, bis ich knapp vor Tagesanbruch wieder in meinen Körper zurückschlüpfte. Nie hatte ich Ruhe. Wenn man mit solchen Dingen zu tun hat, wird das Leben langsam aus einem herausgesaugt, obgleich einem gleichzeitig stets Liebe und Schönheit versprochen



wird. Langsam fiel ich in ein tiefes schwarzes Tränenal.

Eines nachts hatte ich eine Vision: Ich saß mit meiner Familie bei Tisch. Mein Onkel fragte mich, warum ich so deprimiert war. Ich entschied, daß ich so nicht weiterleben konnte und suchte nach Heilung. Mein erster Kontakt war ein christliches Erholungszentrum in Kent. Nachdem ich dort längere Zeit mit einem Priester sprach, entschloß ich mich, Jesus



Mann meine Hilfe brauchte. Ich hörte Gott sagen, ich sollte die Schule und mein Haus verkaufen – meine Arbeit aufgeben und Gott folgen. Es dauerte ein Jahr, bis ich alles aufgelöst hatte. Das Wichtigste war das Wohlbefinden meines Mannes. So kehrten wir in Raouls Heimatgend in der Schweiz zurück.

zu finden. In jener Nacht begann mein langer schmaler Weg zu Heilung. Nach zwei Jahren Seelsorge und Gebet hatte sich alles verändert. Während dieser Zeit befreite mich Jesus von der dämonischen Bedrückung, die mich so geplagt hatte. Ich nahm keine Beruhigungspillen und keine Antidepressiva mehr. Ich weiß, daß manche Menschen rasche Heilung erfahren. In meinem Fall dauerte dies einige Zeit, aber Gott hat mich geheilt und befreit.

Ich fing an, regelmäßig eine Gebetsgruppe zu besuchen. Zu Hause war nichts besser geworden. Im Gegenteil, es war die Hölle. Ich hörte von den GDVEIV/FGBMFI in Lausanne und dachte: Vielleicht ist dies etwas für Raoul – ein Ort, wo er christliche Männer in einem Rahmen treffen konnte, der für ihn nicht bedrohlich war.

In dieser Zeit hatte mein Mann Raoul ernsthafte Alkoholprobleme. Ich hatte zwar für ihn gebetet, doch eines Sonntags machte mich Jesus während der Kommunionvorbereitung in unserer Kirche in meinem Herzen darauf aufmerksam, daß ich mich in der Schule um die Kinder anderer Leute kümmerte, während doch mein eigener

**Raoul:** Diese Veranstaltungen zogen mich aus dem Haus, und das bedeutete, daß ich nicht zu Hause trank. Ähnlich wie bei Céline geschah auch bei mir eine Veränderung nicht über Nacht. Bei der ersten Zusammenkunft nahm ich zwar Jesus an, aber ich hatte noch immer Alkoholprobleme.

Monat für Monat besuchten wir die Chaptertreffen. Oft ging ich um Gebet nach

vorne. Einmal rief der Sprecher die Menschen nach vorne, die Schwierigkeiten mit Alkohol hatten. Mir erschien es, als wäre ich auf meinem Sitz festgeklebt. Die Wahrheit war: Ich wollte gar nicht von meiner Sucht befreit werden.

**Céline:** In diesem Augenblick sprach Gott zu mir: „Geh einfach für ein paar Minuten hinaus, geh auf die Toilette, Ich werde mich um Raoul kümmern.“ Kaum hatte ich den Saal verlassen, stand Raoul auf und ging vor zum Gebet.

**Raoul:** Es war ein Wunder – ich wurde nicht nur von meiner Sucht befreit, sondern mein Körper wurde auch von allen Nebenwirkungen des Alkohols gereinigt. Ich hatte

keine Probleme mit meiner Leber. Es war einfach wunderbar! Gott hat das Leben von uns beiden völlig verändert.

Das Wichtigste, was ich an andere Menschen weitergeben kann, ist daß Veränderung manchmal Zeit braucht. Gott heilt uns, kümmert sich um unsere Probleme – doch das geschieht nicht immer über Nacht. In unserem Fall war es ein Prozeß. Viele Menschen geben auf, wenn sich nicht gleich nach ihrem ersten Gebet Befreiung einstellt. Manchmal macht Gott das zwar so, aber nicht immer. Vielleicht ergeht es Ihnen wie Céline und mir – Sie brauchen etwas Zeit. Nehmen Sie sich diese Zeit. Gott hat etwas Gutes für Sie vorbereitet. ●

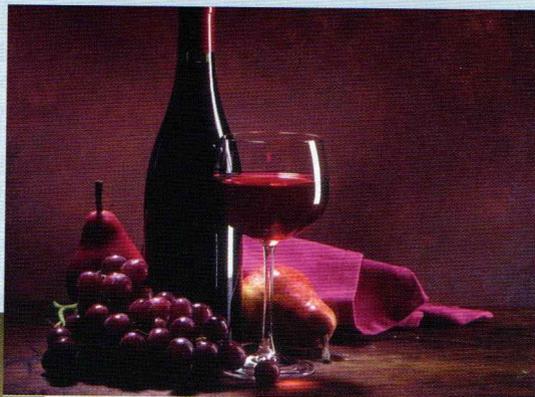
## Kein Alkoholiker

*Fraser Macleod, Frankreich*

20 Jahre lang beherrschte der Alkohol mein Leben. Dies verbrauchte mich langsam, bis ich Selbstmord begehen wollte. 1968 war ich in Nigera und konnte einfach nicht mehr weiter. Sechs Jahre lang ging ich regelmäßig zu den Anonymen Alkoholikern. Nachdem ich zu Jesus Christus eine lebendige Beziehung gefunden hatte, traf ich die GDVEIV/FGBMFI in Brüssel. Sofort wollte ich mich ihnen anschließen.

Der Chapterleiter war ein Südafrikaner und begann, mich über die Gnade Gottes zu belehren. Ich sagte zu ihm: „Ich bin Alkoholiker,

aber ich trinke nicht mehr.“ Er meinte: „Kennen Sie Jesus – kennen Sie ihn wirklich?“ Als ich bejahte, sagte er: „Dann sind Sie kein Alkoholiker, denn Jesus hat Sie verändert. Er hat aus Ihnen einen neuen Menschen gemacht. Nehmen Sie Ihre Befreiung einfach an.“ Er zeigte mir alle diesbezüglichen Bibelstellen. Von da an wußte ich: Ich war frei, frei vom Alko-



hol. Einmal ging ich mit meiner Frau aus und trank einen Apéritif, in dem irrtümlich Champagner enthalten war. Von da an wußte ich genau, daß ich vom Alkoholismus total frei war. ●



# Yoga, UFOs, & New Age

*Dr. Pierre Gilbert, Alma, Quebec*

Ich suchte nach etwas Befriedigendem und wandte mich der Hypnose zu. Menschen, die andere Menschen hypnotisieren konnten, beeindruckten mich zutiefst. Ich wollte alles lernen, was mit der Hypnose zu tun hatte. Wie eine Fliege in den Zucker einer Fliegenfalle taumelt, zogen mich die Bücher, die ich in meiner Verblendung gekauft hatte, immer tiefer und tiefer in den Rachen dieser alles verschlingenden Besessenheit.

Yoga versprach Kraft, es versprach, daß Yogameister ihre Haut mit Nadeln durchstoßen können – ich machte es nach. Ich

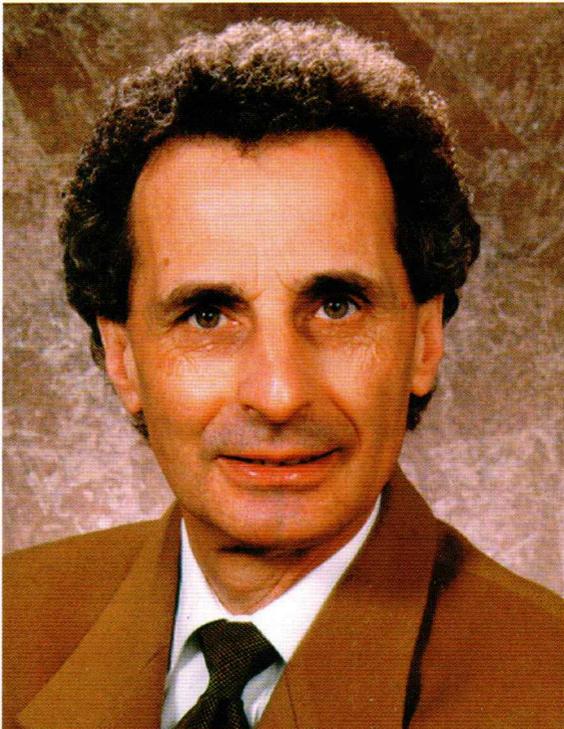
war immer noch nicht zufrieden und versuchte es mit der Philosophie, die der Hypnose zugrunde liegt, dem Hinduismus. Ich beschäftigte mich mit Okkultismus und traf dabei auf eine Superstruktur, die versucht, sogar die Politik und die Regierungen zu manipulieren. Ich war in ein philosophisches Netzwerk geraten, das seinen Ursprung im alten Babylon hatte.

Als ich mich in meinen Studien auch den UFOs zuwandte und mir klar wurde, daß es hier viele Beweise gab, bekam ich es mit der Angst zu tun. Trotz meiner verzweifelten Suche wuchs meine innere Leere, und ich fand keine Antworten auf meine Fragen. Als Dozent hatte ich ebenso wie Joseph Murphy den Menschen studiert und war Anhänger der Philosophie des Positiven Denkens.

## New Age

Das New Age besagt letztendlich, daß wir zu Göttern werden. Ich las mit Begeisterung das Buch „Drei Zauberworte“. Ich war sicher, nun würde ich die solange gesuchten Antworten auf meine Fragen finden. Immer und immer wieder wurde in dem Buch versprochen: Du findest die Antwort erst, wenn du das Buch zu Ende gelesen hast. Die Antwort war: „Ich bin Gott.“

Als ich herausfand, daß nicht einmal der Autor glücklich war, schloß ich daraus, daß mit dieser Philosophie irgend etwas nicht stimmen konnte. Ungefähr zu dieser Zeit



## Gemeinsamer Markt

1978 spürte Fraser Macleod, der für den gemeinsamen Markt arbeitete, daß er mit einem Arbeitskollegen gemeinsam beten sollte. Bald wurde daraus eine Gruppe von sechs Männern. Fraser arrangierte dann ein Essen, bei dem Menschen Zeugnis geben sollten. Zwei der sechs Männer verspürten denselben Wunsch, und so kam es, daß am ersten EEC-Treffen 120 Mitglieder teilnahmen.

Einige Jahre hindurch betete diese Gruppe bis einer der Männer eine Vision hatte: Laßt uns doch in jedem EEC-Gebäude Gebetstreffen abhalten. Heute gibt es diese Gebetstreffen in mehr als 30 Bürogebäuden der EEC. Das ist nur ein weiteres Beispiel, wie ein kleiner Gehorsamsschritt Gottes Wort gegenüber ein großes Ergebnis bringen kann.

15 ➡

erzählte mir ein Christ von der Bibel und von Gottes Plan für die Menschheit. Ich war beeindruckt von dem Gehörten. An einem Augustabend 1980 las ich eine Ankündigung über den Film „Der Weg nach Harmagedon“ von David Wilkerson. Ich sah mir den Film drei Abende hintereinander an, weil ich so davon gefesselt war.

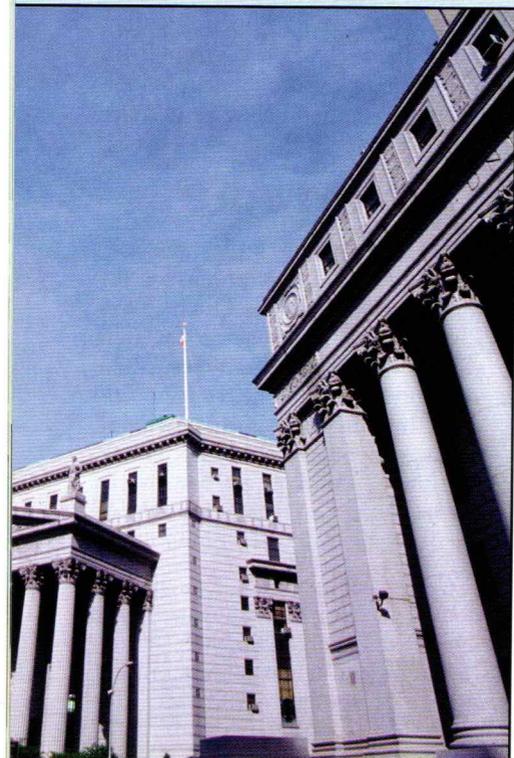
Es war eine christliche Produktion. Am letzten Abend stand ein Pastor auf und notierte sich die unter den Zuschauern aufgeworfenen Fragen. Er beantwortete jede Frage anhand der Bibel. Dann rief er zu einer Lebensübergabe an Jesus Christus auf. Es war das erste Mal, daß ich so etwas hörte. Mein Arm fuhr von selber in die Höhe. Der Heilige Geist „ließ sich in mir nieder“. Ich verstand damals zwar noch nicht ganz, was das alles bedeutete, fühlte mich aber tief innen gereinigt. Ungefähr 20 Minuten lang weinte ich und erlebte ein nie gekanntes Gefühl des Friedens.

Mein ganzes Leben veränderte sich. Ich begann die Bibel zuerst zu lesen, dann richtig zu studieren. Heute lehre ich über diese Dinge und erkläre, was die Bibel zu New Age, Ufos, usw. zu sagen hat. Zur Zeit spreche ich zu den Menschen über das Böse und die Gefahr in den Gruppen und Philosophien, in denen ich so lange gefangen gewesen war.

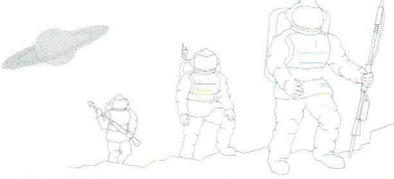
Heute ist mir klar, daß Satan solche Dinge für einen bestimmten Zweck verwendet: Menschen davon abzuhalten, die Wahrheit in Jesus Christus zu finden. Dämonische Mächte wollen uns von der Wahrheit fernhalten und verkleiden sich zu diesem Zweck sogar als Boten des Lichts. Ich sah, wie Menschen in den Klauen dieser Mächte Furchtbares erlebten und unter anderem akuten Depressionen litten.

## Flugobjekte

Bezüglich der Geschichten über UFOs, glaube ich, daß dies dämonische Manifestationen sind. Das bezieht sich natürlich nicht auf Flugobjekte, die von Menschen gemacht worden sind.



Wissenschaftler arbeiten an vielen phantastischen Sachen. Davon spreche ich nicht. Allerdings kann auch die Wissenschaft für beides gebraucht werden: für Gutes und Böses. Ganz sicher gibt es Gruppen von Menschen, die ihre Pläne entsprechend dem Buch der Offenbarung der Bibel haben. Jeder der darüber Information haben will, kann ganz leicht dazu Zugang bekommen.



Der Mensch hört immer noch auf die gleiche Lüge, die Adam und Eva verführt hat. Die Schlange sagte zu Eva: „Wenn du die Frucht der Erkenntnis nimmst, wirst du wie Gott sein.“ Die Philosophie des New Age ist eigentlich die Philosophie des „Old Age“ – es hat sich nichts geändert. Die gleiche alte Lüge ist nur in ein anderes Papier verpackt worden. ●



## Kein anderer Weg

*Colin Powell, Hitchin, England*

Aus den „Kirchgängern“, die ich kannte, stach ein Mann hervor. Auf der Suche nach der Wahrheit, begann ich, mit ihm zusammen die Bibel zu lesen. Seine Gedanken waren von dem, was ich in anderen Kirchen gehört hatte, ganz verschieden. Es stellte sich heraus, daß er mit einer gut bekannten Sekte in Verbindung stand. Dennoch hatte er mir Appetit auf die Bibel gemacht.

Ich begann, alleine in der Bibel zu lesen und entdeckte, wie sehr Gott die Welt liebt: Er hatte Jesus, seinen Sohn, gesandt. Dieser trug Sorge für die Ungeliebten, heilte die Kranken, predigte über die Liebe seines Vaters und betete sogar noch für die Menschen, die ihn ans Kreuz genagelt hatten. Das

war zuviel für mich! Nie zuvor war ich einer solchen Liebe begegnet. Ich wußte, er war auch für meine Sünden gestorben, damit ich mit Gott versöhnt werden konnte. Als ich das verstand, brach ich in Tränen aus. Ich hatte ihm als Antwort auf seine Liebe nichts gegeben.

Eine Stimme – die ich heute als die des Heiligen Geistes erkenne – sprach zu mir: „Du brauchst Christus, KEINE Religion, die Geburt, Leben, Tod und Auferstehung Jesu leugnet.“

Weil ich mein Leben Jesus gegeben habe, ist es dramatisch und positiv verändert worden, denn Er *ist* der Weg, die Wahrheit und das Leben. Nur durch ihn können wir jemals zu Gott kommen. Seit damals ist viel geschehen, und ich würde Jesus für nichts eintauschen. ●

# Geschäftliche Entscheidungen

*David Young, London, England*

Es ist leicht für uns, über unseren Glauben zu sprechen und anschließend geschäftliche Entscheidungen einfach allein mit unserem Verstand zu treffen. Vor einigen Jahren wurde mir eine neue Stelle angeboten. Ich begann zu beten, denn ich wollte Gott die erste Priorität in meinem Leben geben. Kurz danach saß ich bei einem Treffen der GDVEIV/FGBMFI neben einigen Kollegen. Als sie nach meinem Wohle fragten, vertraute ich mich ihnen an. Unabhängig voneinander rieten mir zwei Männer, ich sollte erst nach Fasten und Gebet meine Entscheidung treffen.

Ich fand es interessant, daß beide das Fasten erwähnten – etwas, worauf ich nicht sehr erpicht bin, denn Essen macht mir einfach große Freude! Ich beschloß, das kommende Wochenende zu fasten und zu beten, obwohl ich sehr unter Arbeitsdruck stand – ich hatte bis Montag eine Präsentation vorzubereiten.

Sonntag Nachmittag war ich schon sehr frustriert, da ich bis dahin nichts von Gott gehört hatte. Abends flog ich ins Ausland. Nach der Präsentation döste ich am Flughafen vor mich hin und wartete auf meinen Rückflug nach London. Plötzlich weckte mich ein Mann auf, der mich erkannte. Er war Direktor der Entwicklungsabteilung einer Firma, die ich ein Jahr zuvor wegen meines Stellenangebotes besucht hatte. Es stellte sich heraus, daß er es gewesen war, der die Bank zurückgehalten hatte und mit ihr ein großes Geschäft ausgearbeitet hatte.

Im Verlauf unseres Gesprächs fragte er mich, ob ich je daran gedacht hatte, mir einen anderen Arbeitgeber zu suchen.

„Manchmal tut man so etwas“, war meine unverbindliche Antwort. Während unseres Fluges unterhielten wir uns weiter, und ich war interessiert daran, zu erfahren, was er über die Firma dachte, die mir ein Angebot gemacht hatte. Er sprach sehr positiv darüber.

Wir nahmen gemeinsam ein Taxi vom Flughafen nach London, und ich erzählte ihm von dem Angebot. Er ermutigte mich nicht nur, sondern erzählte mir auch, daß er mich bereits dort vorgeschlagen hatte. Man war an ihn herantreten, ob er nicht jemanden kannte, der für diese Firma geeignet wäre. In diesem Augenblick wurde mir klar, daß dies eine unglaubliche Gebetserhörung für mich war.

Aus diesem Grunde nahm ich das Angebot an. Es zeigte sich, daß dies für mich persönlich eine sehr gute Stelle war. Weil ich dies wirklich als Gottes Führung ansehe, habe ich nun auch Vertrauen in Gott, alle Herausforderungen, die mir gestellt werden, anzunehmen. In allen Dingen suche ich Seine Führung. Ich arbeite in einem sehr stressigen Umfeld, mit viel Druck und vielen befristeten Terminen. An meinem Arbeitsplatz ist darum Gebet sehr wichtig und angebracht. Wenn ich meine Arbeit Gott unterstelle, so klappt alles wunderbar, tue ich das jedoch nicht, so läuft manches schief.

Geschäftsleuten, die vor schwierigen Aufgaben stehen, empfehle ich, das Evangelium zu lesen und zu lernen, zu Gott mit eigenen Worten zu beten. Ich habe den starken Eindruck, daß mein Gebetsleben, seit ich so persönlich bete, schwungvoller geworden ist. Ich spreche vor meinen Telefonaten und vor wichtigen Treffen kurze, prägnante, spezifische Gebete.

Obwohl ich in einer christlichen Familie aufwuchs, hatte ich Schwierigkeiten mit dem Glauben und studierte Philosophie. Obwohl ich in meinem Geschäftsleben wirklich Gott dienen wollte, entfernte ich mich immer weiter von ihm.

Als ich endlich klar erkannte, wie wichtig es ist, Gott an die erste Stelle in unserem Leben zu setzen, änderte sich alles. Er ist nun meine erste Priorität, Er hat nicht nur mein Leben, sondern auch meine Karriere positiv beeinflusst. ●



## Es macht sich bezahlt

*Dr. Christoph Hägele, Deutschland*

In meiner Eigenschaft als Vizepräsident der GDVEIV/FGBMFI in Deutschland bin ich für Public Relations verantwortlich. Von Beruf bin ich Immobilienunternehmer. Meist verkaufte ich Wohnungen durch Makler. Als mich einige christliche Zeitschriften baten, eine Werbung in ihren Schriften zu schalten, sah ich daher keinen Grund dafür. Nach Gebet stimmte ich dann zwar doch zu, erwartete aber keinerlei geschäftlichen Vorteil dadurch. Ich hielt es eher für eine Spende. Es stellte sich heraus, daß ich zwischen 20 und 30 Wohnungen durch diese Inserate verkaufen konnte – und dies nur, weil ich einen christlichen Dienst unterstützt hatte. Ich kann darin wirklich Gottes Hand erkennen. ●

# WER SIND WIR?

Full Gospel Business Men's Fellowship International (FGBMFI) – **UNSERE ZIELE:**

**1** Gottes Gegenwart und Kraft in der Welt von heute zu bezeugen durch die Botschaft des ganzen Evangeliums für den ganzen Menschen.

**2** Eine Basis für christliche Gemeinschaft unter Männern zu schaffen, einzig unter dem Aspekt ihrer Erfahrungen mit Jesus Christus, und um sie zu stärken, damit sie erfrischt und erneuert sind. Die FGBMFI/GDVEIV ist weder eine Kirche noch eine Sekte. Sie hat keine Priester oder Pastoren und gründet auch keine Gemeinden.

**3** Die Einheit unter allen Christen zu fördern.



## STIMME Nr. 983

Dies ist eine der 29 Sprachen, in denen die Zeitschrift STIMME erscheint. **Herausgeber:** Full Gospel Business Men's Fellowship International  
**Redakteur:** Blair Scott, Tel. 0172/607.8112; E-mail: 100444.1300@compuserve.com; P.O. Box 49, B-3000 Leuven 3, Belgien; Tel: 0032/(0)16/297944; Fax: 0032/(0)16/207931; Die deutschsprachige Ausgabe erscheint sechsmal jährlich. **International Publications Directors:** Jerry Jensen & Blair Scott. • **Produktionsassistent:** Donato Anzalone. • **Layout:** Intl. Graphics & Design • **Grafik:** Jean Claude Duvielle. • **Grafik Intl.:** Colin Smith



## Gebunden

*Unsere Firma war vertraglich gebunden und wuchs, bis ich unser Ziel aus den Augen verlor. Als ich jedoch das Ziel wieder fest ins Auge faßte, florierete unser Geschäft besser, als ich es mir je hätte träumen lassen...*

*Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die obige Adresse. Lassen Sie diese Zeitschrift leben... geben Sie sie an einen Freund weiter.*